

Personalentwicklung ist Chefsache

Ralf-Michael Zapp: Gute Mitarbeiter sind ein Wettbewerbsfaktor

Saarbrücken. Die Personalentwicklung im Unternehmen darf nicht mit der Gießkanne erfolgen, sondern sollte auf die Bedürfnisse des Unternehmens zugeschnitten und auch Chefsache sein. So das Fazit des Vortrages „Arbeitsmarkt der Zukunft - Personalmanagement“ von Ralf-Michael Zapp. „Für ein Unternehmen ist Personal der Wettbewerbsfaktor schlechthin“, begründete Zapp im Saarbrücker Hotel La Résidence seine Forderungen nach zielorientierter Weiterbildung von Mitarbeitern und Führungskräften.

Zapps Zuhörer waren weiblich, überwiegend Mitglieder der Regionalgruppe Saar des Bundesverbands Sekretariat und Büromanagement (bSb). „Einige Mitglieder sind arbeitssu-

chend, andere wollen oder müssen sich verändern. Ein Blick in die Zukunft kann helfen“, sagte Birgit Weidmann, Leiterin der Regionalgruppe.

Bei der Mitarbeiterschulung solle aber nicht nur die neue deutsche Rechtschreibung eine Rolle spielen, sondern auch die Verbindung von Privat- und Arbeitswelt zum Beispiel in einem „work & life“-Seminar. „Hat ein Mitarbeiter in einem Unternehmen laufen gelernt, wird er dann verheizt“, sagte Zapp. Kündige dieser Mitarbeiter wegen Überforderung, habe das Unternehmen fehlinvestiert.

„Weiterbildung ist vor allem aber ein Geben und Nehmen“, sagte Zapp. Auf der einen Seite solle das Unternehmen Rahmenbedingungen schaffen, die ei-

ne Qualifikation ermöglichen. „Aber auch der Mitarbeiter darf Eigeninitiative zeigen“, sagte Zapp.

Als Besonderheit bei der Weiterbildung nannte Zapp so genannte vertikale Trainings. Dahinter steckt die Idee, Führungskräfte und Mitarbeiter im Team zu schulen. „So kommt auf den Tisch was in der Zusammenarbeit nicht funktioniert und es können neue Spielregeln vereinbart werden.“

Auch Pia Wolf von der ZF Getriebe GmbH Saarbrücken, meint, die Personalabteilung solle mehr Wert auf Qualität legen. „Man sollte auch Spezialisten aus der jeweiligen Abteilung dazu holen, um die Fachkompetenz des Bewerbers realistisch einschätzen zu können“, so Pia Wolf. kat